

Martin Ehlers / Markus Friedrich / Helga Holz / Michael Krüger / Lothar Wieser (Hrsg.)

DEN SPORT ORGANISIEREN

Zur Geschichte und Zukunft der Sportvereine und -verbände in Deutschland



Leseprobe



TAGUNGSDOKUMENTATION

Vorträge des gleichnamigen Jubiläums-Symposiums im Kloster Maulbronn



Landesarchiv
Baden-Württemberg
Hauptstaatsarchiv
Stuttgart

Deutsche Adelsgemeinschaft
von Evidenzen, Spitznamen
und Spitznamen e.V.



arete
Verlag

DEN SPORT ORGANISIEREN

Zur Geschichte und Zukunft der Sportvereine und -verbände in Deutschland

TAGUNGSDOKUMENTATION

Vorträge des gleichnamigen Jubiläums-Symposiums
am 12. und 13. Oktober 2023 im Kloster Maulbronn

Herausgegeben im Auftrag
der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen,
Sportarchiven und Sportsammlungen e.V.
und
des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg e.V.

 **Landesarchiv
Baden-Württemberg**
Hauptstaatsarchiv
Stuttgart

Deutsche Arbeitsgemeinschaft
von Sportmuseen, Sportarchiven
und Sportsammlungen e.V.



von
Martin Ehlers
Markus Friedrich
Helga Holz
Michael Krüger
und
Lothar Wieser

11. Band der als DAGS-Magazin eröffneten Reihe
6. Band der neuen Schriftenreihe

arete
Verlag

Impressum

Titel:	Den Sport organisieren
Untertitel:	Zur Geschichte und Zukunft der Sportvereine und -verbände in Deutschland Tagungsdokumentation. Vorträge des gleichnamigen Jubiläums-Symposiums am 12. und 13. Oktober 2023 im Kloster Maulbronn
Autoren:	Berno Bahro, Ansbert Baumann, Martin Ehlers, Markus Friedrich, Annette R. Hofmann, Helga Holz, Michael Krüger, Henk Erik Meier, Pierre Perny, Harald Stockert, Lutz Thieme, Michael Thomas, Josef Ulfkotte, Bernd Wedemeyer-Kolwe, Florian Wittmann, Lothar Wieser, Christoph Wüterich
Herausgeber:	Herausgegeben im Auftrag der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e.V. und des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg e.V. von Martin Ehlers, Markus Friedrich, Helga Holz, Michael Krüger und Lothar Wieser

Wir danken den Unterstützern von Symposium und Publikation: Firma Himmelseher Assekuranz Vermittlung GmbH & Co. KG, Landesarchiv Baden-Württemberg, Alison und Peter Klein Stiftung, Stadt Maulbronn, Wüstenrot Stiftung, Josef Wund Stiftung.

Satz und Umschlag:	Harald Funke
Titelbild:	Ulrich Zeh, Stuttgart

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Dies gilt auch und insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Für die Erwerbung von Text- und Bildrechten zeichnen die Autoren der jeweiligen Beiträge verantwortlich.

ISBN 978-3-96423-129-1

© 2024 Arete Verlag Christian Becker, Hildesheim

www.arete-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Michael Krüger

Einführung

Sektion I: Anfänge des organisierten Sports (1800–1933)

Josef Ulfkotte

Die Jahn'schen Turngesellschaften und Turnplätze
als Vorläufer moderner Vereine und Verbände 14

Florian Wittmann

Turnen im 19. Jahrhundert zwischen Schule, Verein und
Wissenschaft – das Beispiel Karl Wassmannsdorff 38

Stefan Grus

Der Deutsche Schützenbund von 1861. Von den Freischießen
über die „Vaterländische Vereinigung“ zum Sportverband 46

Lothar Wieser

Verein, Gau, Kreis, Bund – Entwicklung des Turnens am Oberrhein 66

Annette R. Hofmann

„Grüß Gott Herr Hitler“. Von den Anfängen des Frauenturnens
in der Deutschen Turnerschaft zu Els Schröder, der ersten Turnwartin 91

Sektion II: Vereine und Verbände bis 1933

Pierre Perny

Die Anfänge des Sports im Elsass.
Von der Leibeserziehung zum Wettkampfkult 1875–1900 108

Helga Holz

Biografien jüdischer Sportler am Beispiel des Turnerbundes Bruchsal 1907 129

Sektion III: Sportorganisationen im Umbruch (1933–1945)

Berno Bahro

Die Gleichschaltung der Turn- und Sportverbände im Nationalsozialismus 146

Bernd Wedemeyer-Kolwe

Aspekte zur nationalsozialistischen Belastung
des Deutschen Ruderverbandes/Fachamts Rudersport 1933–1945 170

Michael Thomas

Entnazifizierung, Sportgemeinschaften und zentraler Sportklub –
der Neuanfang des Sports in Magdeburg nach 1945 184

Sektion IV: Sport in der modernen Gesellschaft seit 1945

Ansbert Baumann

„Gastarbeiterfußball“. Vereine und Verbände
der Arbeitsmigranten in Baden-Württemberg 204

Christoph Wüterich

Demokratie und Vereine: Ein Missverständnis? –
Eine kurze Geschichte des Vereinsrechts 222

Lutz Thieme

Verbände im Sport: Ein besonderer Organisationstyp? 230

Michael Krüger

Die Genese der Vereine und Verbände von Turnen und Sport in Deutschland
seit dem frühen 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart 243

Sektion V: Sport im Archiv – Quellen zur Sportentwicklung

Markus Friedrich

Die Sportverbände in der archivischen Überlieferung 264

Harald Stockert

Mehr als Schweiß, Punkte und handgestoppte Zeiten – Dokumentation der
Sportgeschichte am Beispiel des MARCHIVUM in Mannheim 276

Martin Ehlers

Das Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg e. V.
im Rück- und Ausblick 283

Festvortrag

Henk Erik Meier

Der Vereinssport in der Abstiegsgesellschaft 293

Autorenverzeichnis 309

Michael Krüger

Einführung

Die Jubiläen zur Gründung des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg e. V. (IfSG) vor 30 Jahren und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e.V. (DAGS) vor 20 Jahren waren Anlass für ein gemeinsames Symposium beider sporthistorischen Organisationen am 12. und 13. Oktober 2023 in Maulbronn, dem Sitz des IfSG Baden-Württemberg, an der Grenze von Baden und Württemberg gelegen, der zugleich ein Ort von weltweiter historischer Bedeutung ist. Das Kloster Maulbronn ist die am besten erhaltene mittelalterliche Klosteranlage nördlich der Alpen. Es wurde im Jahr der Gründung des IfSG 1993 in die Liste der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen.

Sport als körperliches Üben, Spielen und Wetteifern hat es zu allen Zeiten in allen Kulturen gegeben. Im engeren Sinn ist der Sport jedoch ein modernes, neuzeitliches Phänomen. Er hat sich spätestens seit dem Zeitalter der europäischen Aufklärung zu einer eigenständigen Kulturform, einer Institution entwickelt, die ihren Niederschlag in zahlreichen unterschiedlichen Organisationen findet. In Deutschland bzw. dem deutschsprachigen Kulturraum handelte es sich im Wesentlichen um Vereine und Verbände von Turnen und Sport sowie um Erziehungseinrichtungen bzw. Schulen, in denen Sport im weiten Sinn organisiert wurde. Der Begriff Sport blieb allerdings bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in Mitteleuropa weniger gebräuchlich als Gymnastik und Turnen sowie Leibesübungen.

Gymnastik, Turnen, Spiel und Sport und deren Organisationen verweisen auf die zentralen Funktionen bzw. den Sinn dieser Institution für die Menschen und für die moderne, bürgerliche Gesellschaft: Zum einen handelt es sich um einen Ausdruck des Selbstverständnisses der sich entwickelnden bürgerlichen Zivilgesellschaften, also der Selbstorganisation der Bürgerinnen und Bürger seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert. Turnen, Gymnastik, Spiel und Sport waren Teil ihrer Vorstellung von Bildung und Erziehung mit dem Ziel der Emanzipation, gemäß dem Programm der Aufklärung. Im Zeitalter des Nationalismus war die körperliche Erziehung und Eräftigung ebenso eine Grundlage wirtschaftlicher Prosperität wie militärischer Stärke in den sich bildenden Nationalstaaten. Wachsender Wohlstand und industrielle Produktion führten schließlich zu einer Differenzierung der Sphären von Arbeit und Freizeit. Turn- und Sportvereine entwickelten sich zusätzlich zu ihren politischen und erzieherischen Funktionen zu Orten der Freizeitgestaltung für Handwerker und Arbeiter. Die Nationalstaaten des 19. Jahrhunderts bauten systematisch das Bildungs- und Erziehungswesen aus, um qualifizierte Fachkräfte für ihre Volkswirtschaften heranzubilden. Die körperliche Erziehung – Turnen, Gymnastik sowie Spiel und Sport – war von Anfang an und auf unterschiedliche Weise in den Nationalstaaten in Europa Teil schulischer Bildung und Erziehung. Am Ende stabilisierten sich Schu-

len und Vereine als die beiden wesentlichen Säulen organisierter Leibesübungen in Deutschland und Europa insgesamt.

Mit der Entstehung und Entwicklung der institutionellen und organisatorischen Grundlagen der modernen Sportentwicklung beschäftigte sich das Jubiläums-Symposium in Maulbronn; nicht zuletzt auch deshalb, weil die Turn- und Sportvereine die wichtigsten Träger der sporthistorischen Einrichtungen sind, die sich der Erinnerungskultur von Turnen und Sport sowie ihrer Organisationen und Institutionen widmen. Daneben wird der Sport inzwischen auch von öffentlichen Museen und staatlichen Archiven als wesentlicher Bestandteil des kulturellen Erbes angesehen und gepflegt. *Den Sport organisieren – Zur Geschichte und Zukunft der Sportvereine und -verbände in Deutschland* lautete das Thema, mit dem sich Historikerinnen und Historiker sowie Fachleute aus dem Archiv- und Museumswesen zwei Tage lang in Maulbronn beschäftigten. Die Schirmherrschaft übernahm der Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg, Jürgen Scholz.

Das Tagungsprogramm gliederte sich chronologisch in fünf Sektionen: In der ersten Sektion ging es um die Anfänge des organisierten Sports (1800–1933), in der zweiten um die Entwicklung der Vereine und Verbände bis 1933, in der dritten um Turn- und Sportorganisationen im Umbruch (1933–1945), und in der vierten um Sport in der modernen Gesellschaft seit 1945. In der fünften und letzten Sektion standen schließlich Fragen der Überlieferung von sporthistorischen Quellen in Archiven und Museen im Mittelpunkt.

Den Sport organisieren – das ist nicht nur ein historisches, sondern auch ein aktuelles Thema, wie sich beim Blick in die Tageszeitungen und Onlinemedien zeigt. Der Blick zurück in die Geschichte macht jedoch zugleich deutlich, dass stets neue Wege gesucht und oft auch gefunden wurden, um die Organisationsformen des Sports den Erfordernissen der Gegenwart anzupassen. Diese Notwendigkeit zeigt sich heute auf dem Hintergrund von 200 Jahren Turn- und Sportvereinsentwicklung mehr denn je. Die Aktualität der Thematik, wie der Sport am besten organisiert werden kann, wurde im Rahmen des Symposiums auf einer Podiumsdiskussion deutlich, auf der Vertreterinnen und Vertreter der Sportorganisationen und der Sportwissenschaft sich mit den Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern über die *Gegenwart und Zukunft des Sports in unserer Gesellschaft* austauschten: Dr. Verena Burk, Medienwissenschaftlerin am Institut für Sportwissenschaft der Universität Tübingen diskutierte mit Prof. Dr. Annette Hofmann, Vizepräsidentin im Deutschen Turner-Bund, und Andreas Felchle, Präsident des Württembergischen Landessportbundes sowie Gründungsmitglied des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg (IfSG). Überraschungsgast Günther Oettinger, ehemaliger Ministerpräsident von Baden-Württemberg und EU-Kommissar für Haushalt und Personal a. D. stellte in seinem Impulsvortrag das Thema in einen größeren historisch-politischen und europäischen Kontext.

Den Hauptvortrag im Rahmen des feierlichen Festabends hielt Professor Dr. Henk Erik Meier von der Universität Münster in Westfalen. Er stellte die kritische Frage, ob

sich der Vereinssport „am Ende seines Lebenszyklus“ befinde. Er begründete seine These mit Bezug auf moderne soziologische Theorien zur „Abstiegsgesellschaft“, wie sie von Oliver Nachtwey entwickelt wurden. Allerdings ging Meier über diese pessimistische Perspektive hinaus, indem er sich nicht zuletzt auf die lange Geschichte des Vereins- und Verbandswesens in Turnen und Sport berief, in der es immer wieder gelungen sei, den Sport neu zu erfinden und ihn organisatorisch-institutionell neu aufzustellen.

Der vorliegende Band eröffnet einen Blick auf Licht und Schatten des organisierten Sports in Deutschland, sowohl auf die Zeiten des Aufbruchs und der Hoffnung nach Freiheit, Selbstbestimmung, Wohlstand und Glück in und durch Gymnastik, Turnen, Spiel und Sport in Vereinen und Verbänden, als auch auf Phasen, in denen an die Stelle von Freiheit, Demokratie und Integration Zwang, Unterdrückung und Ausgrenzung traten.

Allen Referentinnen und Referenten, die zum Gelingen der Tagung und des Bandes beigetragen haben, ist herzlich zu danken. Ohne die Unterstützung von Förderern und Sponsoren wäre es nicht möglich gewesen, die Tagung durchzuführen und den Tagungsband zu publizieren. Ihnen sei ebenfalls herzlich gedankt!

Ein besonderer Dank geht an die Organisatoren der Tagung, das Team vor Ort in Maulbronn und nicht zuletzt an die Herausgeber des Bandes vom Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg und der DAGS. Beide Organisationen zur Sportgeschichte sind institutionelle Herausgeber des Bandes.

Wir wünschen der Tagungsdokumentation eine breite Leserschaft und positive Aufnahme in der Fachwelt.

Autorenverzeichnis

Berno Bahro, Studium von Sport und Geschichte an der Universität Potsdam. Von 2004 bis 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Zeitgeschichte des Sports der Universität Potsdam, seit 2008 akademischer Mitarbeiter der Professur für Trainings- und Bewegungswissenschaften; aktuell Leiter des Bereichs Theorie und Praxis der Sportarten der Universität Potsdam, Sprecher des Departements für Sport- und Gesundheitswissenschaften und verantwortlich für die sporthistorische Lehre am Departement für Sport- und Gesundheitswissenschaften der Universität Potsdam.

Gründungsmitglied und Vorstandsmitglied des Zentrums deutsche Sportgeschichte e. V. Forschungsschwerpunkte: Sport im Nationalsozialismus, jüdische Sportbewegung, DDR-Sport, Schulsport und Sportlehrerausbildung.

Ansbert Baumann, Studium an den Universitäten Grenoble und Tübingen, 1992 Licence d'Histoire, 1995 Magister Artium; von 1995–2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Zeitgeschichte der Universität Tübingen, 2001 Promotion. Seit 2001 Lehrbeauftragter am Seminar für Zeitgeschichte der Universität Tübingen, 2005: Lehrbeauftragter an der Sciences Po Paris, Collège universitaire à Nancy, seit 2009: Bearbeiter der Kabinettsprotokolle des Freien Volksstaates Württemberg 1918–1933, im Auftrag der Kommission für geschichtliche Landeskunde; seit 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Europäische Zeitgeschichte der Universität des Saarlandes, Saarbrücken.

Martin Ehlers, Stadtarchivar in Maulbronn und von 1994–2024 Geschäftsführer des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg e.V., anschließend Ehrenmitglied. Zahlreiche Veröffentlichungen und Ausstellungen zu literatur-, kunst-, orts- und sportgeschichtlichen Themen. Mitarbeit in Museen zur Literatur- und Ortsgeschichte. Kuratorentätigkeit bei verschiedenen Sonderausstellungen. Gründungs- und Vorstandsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e.V.

Markus Friedrich, Studium der Geschichte, Politikwissenschaft und Historischen Hilfswissenschaften in Karlsruhe und Halle/Saale. Berufsbegleitender Studiengang Archivwissenschaft an der FH Potsdam. Von 2012 bis 2016 Leiter der Archiv- und Dokumentationsstelle des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg e. V. Seit 2017 zuständig für das Sportarchiv im Landesarchiv Baden-Württemberg (Hauptstaatsarchiv Stuttgart). Seit 2018 stellvertretender Vorsitzender der DAGS. Arbeitsschwerpunkte: Erschließung von nicht-staatlichem Archivgut, Sammlungsbeständen und Nachlässen des Sports.

Stefan Grus, Historiker. Von 1985–1996 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz – Bereich Medizingeschichte. Freier Journalist. Seit 1997 Leiter des Historischen Archivs und der Bibliothek des Deutschen Schützenbundes, Wiesbaden. Seit 2003 Leiter des Deutschen Schützenmuseums in Coburg. Gründungs- und Vorstandsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e.V. (DAGS), 2012 bis 2018 Vorsitzender, seit 2022 Ehrenmitglied der DAGS.

Annette R. Hofmann, Professorin für Sportwissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Präsidentin der Internationalen Gesellschaft für die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports (International Society for the History of Physical Education and Sport, ISHPES). Vize-Präsidentin Gesellschaftspolitik des Deutschen Turner-Bundes (DTB). Vorstandsmitglied der Deutschen Olympischen Akademie (DOA) und zweite Vorsitzende des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg. Die sporthistorischen Forschungsschwerpunkte liegen vor allem auf dem Einfluss der Deutsch-Amerikaner auf den US-amerikanischen Sport (deutsch-amerikanische Turnbewegung), Geschichte des Skisports sowie Gender und Sport.

Helga Holz, Studium der Fächer Germanistik und Sport an der Universität Tübingen. Langjährige Tätigkeit als Lehrkraft an Gymnasien. Referentin a. D. im Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg für Sport und Sportentwicklung, vor allem im Bereich Leistungssport.

Michael Krüger, Professor für Sportpädagogik und Sportgeschichte am Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Vorsitzender der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e. V. Gründungsmitglied des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg e. V. Mitglied im Council der Internationalen Vereinigung der Geschichte der Leibeserziehung und des Sports (ISHPES). Forschungsschwerpunkte: Politische, soziale und gesellschaftliche Aspekte der Sportentwicklung sowie Philosophie und Ethik des Sports.

Henk Erik Meier, ordentlicher Professor für Sozialwissenschaften des Sports am Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster. Er promovierte 2002 an der Universität Potsdam über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Nach seiner Promotion war er Postdoc am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz, Italien, und an der Freien Universität Berlin, Deutschland. Ihm wurden Professuren in Norwegen und den Niederlanden angeboten. Seine Forschungstätigkeit deckt ein breites Spektrum an sportpolitischen, sportökonomischen und sportsoziologischen Fragen ab.

Pierre Perny, Vierzig Jahre Tätigkeiten im Bankbereich, zwanzig Jahre in der Baufinanzierung und die letzten zwanzig in der Commerz- und Industriefinanzierung. Doktorarbeit über den Sport im Elsass. Weitere Publikationen über den Fußball: *La Grande Epoque du Football Alsacien* und *Racing 100 Ans 1906/2006*.

Harald Stockert, Studium der Geschichte, Germanistik und Mathematik an den Universitäten Mannheim und Amsterdam; Promotion über die Fürsten von Löwenstein-Wertheim 1780–1850. Von 1998–2000 Archivreferendariat. Seit 2001 beim Stadtarchiv Mannheim, heute MARCHIVUM; Abteilungsleiter Zwischenarchiv und IT; stellvertretender Direktor; Arbeitsschwerpunkt u.a. Übernahme von außerstädtischem Schriftgut, darunter auch Sportvereine. Seit September 2023 Leiter des MARCHIVUM.

Lutz Thieme, Nach dem Ende einer leistungssportlichen Laufbahn im Schwimmen, Studium an der Universität Leipzig: Sportwissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Psychologie. Anstellung im Sportamt der Stadt Dresden. Tätigkeiten im sächsischen Umweltministerium und beim Verkehrsverbund Oberelbe. Promotion in der Sportpädagogik. 1998 Leitung der Marketingabteilung der Technischen Universität Dresden und Geschäftsführung des Kompetenzzentrums für Hochschulmarketing. Ab Herbst 2001 an der Hochschule Koblenz, am RheinAhrCampus in Remagen im Lehrgebiet Sportmanagement. 2012 Habilitation an der Universität des Saarlandes. Von 2012 bis 2018 Vorsitzender der Schwimm- und Sportfreunde Bonn 1905 e.V., vier Jahre Vizepräsident der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft und kurzzeitig Präsident des Landessportbundes Rheinland-Pfalz e.V.

Forschungsschwerpunkte: Entwicklung von Steuerungsinstrumenten für Sportvereine und -verbände im Bereich der öffentlichen Sportförderung, der Verhaltensökonomie und der Wissenschaftstheorie.

Michael Thomas, Lehramtsstudium in den Fächern Geschichte und Sport. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Pädagogischen Hochschule Magdeburg. Seit 1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Sportwissenschaft der Otto-von-Guerike-Universität Magdeburg. Promotion zu „Burschenschaften und Revolution von oben 1865–1867“. Forschungen zur Sport- und Landesgeschichte.

Josef Ulfkotte, Studium der Fächer Geschichte und Sport an der Universität Münster, 1981 bis 2018 Lehrer am Gymnasium Petrinum in Dorsten, 2003 Promotion an der Universität Bremen. Seit 2017 Präsident der Friedrich-Ludwig-Jahn-Gesellschaft e.V. Forschungsschwerpunkte: Friedrich Ludwig Jahn und sein Umfeld, Geschichte des Turnens.

Bernd Wedemeyer-Kolwe, Studium an der Universität Göttingen, 1988 MA, 1992 Dr. phil. (Volkskunde), 2001 Dr. disc. pol. (Sportwissenschaft); 2002 Habilitation im Teilfach Sportgeschichte. 2007 Ernennung zum apl. Prof. Seit 2011 Wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsführer des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte in Hannover (NISH), Forschungsschwerpunkte: Sportgeschichte (Vereins- und Verbandsgeschichte, Geschichte der Außenseiter im Sport, Fitnessgeschichte); Forschungen zur Lebensreformbewegung und zur völkischen Bewegung. Forschungsauftrag des Deutschen Ruderverbandes zur NS-Belastung.

Lothar Wieser, Gymnasiallehrer i. R., Studium der Soziologie, der Politikwissenschaften und der Sportwissenschaften in Heidelberg und Göttingen. Forschungsaufenthalte in Brasilien. Dissertation zur Geschichte des Deutschen Turnens in Brasilien. Wissenschaftliche Publikationen zur Auswanderung nach Brasilien und zur Entwicklung von Turnen und Sport in Südamerika. Forschungsschwerpunkte: Deutsche Auswanderung, Turnen in Vormärz und Revolution, Turn- und Sportgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sowie politische Symbolik der Turnbewegung.

Florian Wittmann, Studium der Geschichtswissenschaft an der Universität Heidelberg (2012–2018). Seit 2020 Doktorand am Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster. Promotionsprojekt zur Wissens- und Wissenschaftsgeschichte des Turnens. Forschungsschwerpunkte: Turn- und Sportgeschichte sowie südwestdeutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Christoph Wüterich, Studium der Rechte in Bonn und Tübingen. Promotion 1985; seit 1988 Rechtsanwalt. Präsident des Deutschen Hockey-Bundes von 1999 bis 2005. Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht. Publikationen, u. a. zum Arbeitsrecht, zur Professionalisierung und zum Doping im Sport.

*Weitere Titel und Leseproben
finden Sie auf arete-verlag.de*

